Sophokles und Heidegger

Vladimir Vukićević

Sophokles und Heidegger

Verlag J. B. Metzler
Stuttgart · Weimar

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar

ISBN 978-3-476-45321-1
ISBN 978-3-476-02938-6 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-476-02938-6

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

M & P Schriftenreihe für Wissenschaft und Forschung

© 2003 Springer-Verlag GmbH Deutschland
Ursprünglich erschienen bei J.B.Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 2003

Inhaltsverzeichnis

A. VORWORT	1
B. DIE ZWIESPRACHE HÖLDERLINS UND DAS PROBLEM DER ÜBERSETZUNG	5
C. SOPHOKLES' ANTIGONE	49
Einblick	49
I. Das Grundwort der Griechen	57
1. Das Unheimliche und das ursprüngliche Begreifen	58
2. Das unheimlichste Wesen und das Wesen des Ungeheuren	62
3. Sein als Unheimlichkeit. Die Erfahrung des Denkens: Gefahr und Ausfahrt	69
II. Der gegenwendige Weg	79
Vorblick	79
1. Die Suche des Unheimischen	87
2. Die Erfahrung auf der Fahrt	96
3. Gegenwendigkeit und Philosophie	110
a. Das metaphysische Denken und seine Überlieferung	112
b. Zum Wesen der Negativität	114
c. Das Bewahren des Gegenwendigen	118
III. Der fragwürdige Ort	125
Überblick	125
1. Die Frage nach der πόλις	129
2. Die griechische Philosophie und die πόλις als das Frag-würdige	139
3. Die Geschichtsstätte und ihre Wesensverfassung: Der Zwiespalt	149
4. Der Ursprung der Gegenwendigkeit	157
5. Wagnis als Ereignis. Das Offene und das Denken	164
IV Das Schlußwort und das Denkwürdige	187
Ausblick: Die Wesensfrage und die wesentliche Wahrheit	187
1. Der Prolog: Die Vorfrage nach dem Wesen der Antigone	203
2. Die Sprache des Chorliedes und das eigentliche Wissen	223
3. Der kühnste Moment und das Wesen des Menschen. Antigones Wagnis als Drama des Heimischwerdens	241
4. Das reinste Gedicht und das Zu-Dichtende. Das Dichtungswürdige und die dichterische Entscheidbarkeit	279
D. DAS POLITISCHE UND DIE PROTOPOLITIK	309
ANHANG	361

A. Vorwort

Die Philosophie und die Tragödie stehen einander sehr fern und zugleich sehr nah. Dieses Buch erforscht nicht das Verhältnis zwischen der Tragödie und der Philosophie. Aber, es untersucht, was die Tragödie ist, um zu verstehen, was die Philosophie heißt.

Die ‚Philosophie‘, als sie im Denken Platons entstand, löste sich von der ‚Tragödie‘ ab - mit dem Anspruch, selbst die wahre Tragödie zu sein. Die beginnende ‚Philosophie‘ vermochte ihrem eigenen Anspruch nicht zu genügen, so daß dieser seitdem als solcher nicht mehr verstanden, nicht destotrotz aber erhoben wurde. Dieser im Beginn der Philosophie erhobene Anspruch bleibt ein Zeugnis. Er zeugt von der Herkunft der ‚Philosophie‘ aus der Tragödie. Die ‚Philosophie‘ ging aus der Tragödie hervor und ist so von Anfang an mit dieser verbunden. Die ‚Philosophie‘ blieb an die Tragödie gebunden durch einen ursprünglichen und anfänglichen Band, den der Wesensherkunft. Bei der philosophischen Selbstverständigung aber war die Tragödie eher selten vom essentiellen Interesse. Die Geschichte der Philosophie zeigt, daß die Tragödie nur sporadisch als *Zentralthema* verstanden wurde.

Die vorliegende Untersuchung steht unter dem Titel ‚Sophokles und Heidegger‘. Der Titel nennt einen Tragiker und einen Philosophen. Heute, spätestens seit Hegel, blickt philosophische Tragödiendeutung auf eine bedeutsame Geschichte zurück. Es gibt nichts Ungewöhnliches daran, daß ein Philosoph sich der Tragödie annimmt. Heidegger hat Sophokles gedeutet, so daß seine Deutung nur eine unter vielen anderen ist. Und doch, wird Heideggers Sophokles-Deutung in eine lange Reihe der anderen eingeordnet, so wird sie von vornherein mißverstanden. Sie ist ihrem Sinne, nicht nur dem Gehalt, nach wesensverschieden von einer philologischen, einer literaturwissenschaftlichen, einer Theaterdeutung und von einer jeden ‚philosophischen‘. Aus der Tragödie sind weder die klassische Philologie noch die Literaturwissenschaft entstanden. Die Tragödie steht zwar am Anfang des europäischen Theaters, ist aber selber - eben deshalb - kein Theater gewesen.

Eine ‚neue‘ Sophokles-Deutung zu geben, ist leichter, als einen Bezug zu Tragödien dieses griechischen Dichters wirklich zu haben. Daran, einen Bezug zum ‚Alten‘ herzustellen, arbeiten alle Sophokles-Deutungen. Dieser Bezug läßt sich aber gar nicht herstellen - insofern, als dieses ‚Alte‘ uns

fremd geworden ist und bleiben soll. Bei dem gediegenen Reichtum, der sich in Sophokles' Tragödien bekundet, ist nicht daran zu zweifeln, daß die Zeit selbst dafür sorgen wird, sie immer wieder neu zu deuten. Die Sophokles-Deutung Heideggers ist jedoch von derartigen Neudeutungen wesentlich verschieden. Sie ist nicht als eine ‚neue‘ zu bezeichnen, da sie einmalig, ihrem Sinne nach einzig ist. Sie ist - wortwörtlich - originell und ist eben deshalb unvollständig geblieben.

Schwer bei einer Deutung ist es, folgerichtig zu denken und methodisch sicher vorzugehen. Eben dies ist aber bei Heidegger der Fall. Dagegen ist es nicht schwer, mit Heidegger einer ‚Meinung‘ zu sein, ihm zuzustimmen - darin, daß wir von der griechischen Tragödie fast nichts verstehen. Ist es aber so, dann heißt das, daß wir *zugleich* fast nichts verstehen auch davon, was die Philosophie in ihrem ursprünglichen Wesen und anfänglichen Sinne ist. Sie ist, wie die Tragödie in ihrer Weise, eine ‚Be-Gegnung‘.

Das Buch ‚*Sophokles und Heidegger*‘ ist in der Hauptsache eine, so weit es geht, treue Darlegung der *Antigone*-Deutung Heideggers. Ausdrückliche oder versteckte Hinweise auf Sophokles sind in Heideggers Schriften sonst überall zu finden.

Heideggers Deutung der *Antigone* ist eine Einführung in die Philosophie und zugleich ein Rückgang zu den Fundamenten Europas. Sofern die Tragödien des Sophokles das bergen, was uns trägt, uns aber heute, und seit langem verborgen ist, ist aus ihnen zu erfahren, was das Europa im Grunde ist und zu sein vermag.

Das vorliegende Buch hält als Untersuchung daran fest, daß wir nicht wissen, worum es sich in einer Tragödie handelt. Worin die ‚Handlung‘ der *Antigone* besteht, wissen wir trotz aller Deutungen nicht. Die Deutung kann und soll das zu Deutende nicht ersetzen:

Sophoclis Fabulae, A. C. Pearson, Oxford 1961⁶. *Sophoclis Fabulae*, H. LLoyd-Jones et N.G. Wilson, Oxford 1992². *Sophoclis Tragediae Septem*. Francoforti 1555 (*Juntina*).

Die Trauerspiele des Sophokles. Zweiter Band. *Antigone*. Übersetzt von Friedrich Hölderlin, Frankfurt am Main, 1804 - in: FHA, Bd. 16, *Sophokles*, 1988, hrsg. von M. Franz, M. Knaupp und D. E. Sattler. *Sophokles Tragödien*, deutsch von Emil Staiger, Zürich 1962³. *Sophokles Antigone*, übersetzt und eingeleitet von Karl Reinhardt, Göttingen 1961³. *Sophokles*

Antigone übersetzt und herausgegeben von Wolfgang Schadewald, Frankfurt a. M. 1974.¹

¹ Zur folgenden Untersuchung siehe:

Platon, *Politeia X; Phaidros*, insbes. 242c-251b; 257a-b; 265a-c; 269a. Georg Wilhelm Friedrich Hegel, *Frühe Schriften, Werke I*, Frankfurt a. M. 1971. *Phänomenologie des Geistes*, hrsg. von Johannes Hoffmeister, Hamburg 1952⁶, 306-346, 506-520. *Vorlesungen über die Ästhetik III*, Werke 15, Frankfurt a. M. 1970, 520-574. *Vorlesungen über die Philosophie der Religion*, Teil 2, hrsg. von Walter Jaeschke, Hamburg 1985, 534-560. Friedrich Nietzsche, *Die Geburt der Tragödie* (1872). Søren Kierkegaard, *Entweder-Oder*, München 1978², insbes. 165-196. - Siehe auch: Friedrich Wilhelm Joseph Schelling, *Philosophische Briefe über Dogmatismus und Kritizismus* (1795), zehnter Brief. Max Scheler, *Bemerkungen zum Phänomen des Tragischen* - in: *Abhandlungen und Aufsätze*, Leipzig 1915, 277-315. Oswald Spengler, *Der Untergang des Abendlandes I* (1918). Wladimir Solowjew, *Persönlichkeit und Gesellschaft* (Kap. 10,8) - in: *Die Rechtfertigung des Guten. Eine Moralphilosophie*, München 1976, insbes. 318-326. Rudolph Bultmann, *Polis und Hades in der Antigone des Sophokles* (1936) - in: *Glauben und Verstehen Bd. 2*. Tübingen 1961³, 20-31. Hans-Georg Gadamer, *Das Beispiel des Tragischen* - in: *Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik*, GW I, Tübingen 1986, 133-139. Reiner Schürmann, *Ein brutales Erwachen zur tragischen Bestimmung des Seins. Über Heideggers 'Beiträge zur Philosophie'* - in: Martin Heidegger, *Kunst Politik Technik*, Hrsg. Christoph Jamme und Karsten Harris, München 1992, 261-278. Otto Pöggeler, *Neue Wege mit Heidegger*, Freiburg/München 1992. Jacob Burckhardt, *Griechische Kulturgeschichte*, Darmstadt 1962, insbes. I., 53-82; II., 92-97, 360-377; III., 189-237; IV., 214-232. Sigmund Freud, *Das Unheimliche* (1919) - in: GW XII, London 1947, 229-268. Erwin Rohde, *Psyche. Seelenkult und Unsterblichkeitsglaube der Griechen*, Tübingen 1921^{7/8}, insbes. I., 216-258; II., 198-262. Walter F. Otto, *Dionysos* 1933; *Tragödie* - in: *Das Wort der Antike*, hrsg. von K. v. Fritz, Darmstadt 1962, 190-222. Karl Kerényi, *Dionysos und das Tragische in der Antigone*, Frankfurt a. M. 1935. Karl Reinhardt, *Sophokles*, Frankfurt a. M. 1947³. *Hölderlin und Sophokles* (1951) in: *Tradition und Geist. Gesammelte Essays zur Dichtung*, hrsg. von Carl Becker, Göttingen 1960, 381-397. Der Antigone-Vortrag in der Reihe '19 Tage Griechisch' im Norddeutschen Rundfunk (1956) - in: *Antigone*, übersetzt und eingeleitet von Karl Reinhardt, Göttingen 1961³. Wolfgang Schadewald, *Aias und Antigone* - in: *Neue Wege zur Antike VIII*. Leipzig und Berlin 1929, 60-109. *Sophokles und das Leid* - in: *Hellas und Hesperien*, Zürich und Stuttgart 1960, 230-247. *Sophokles Antigone* (1974), 61-122. Max Kommerell, *Lessing und Aristoteles. Untersuchung über die Theorie der Tragödie*, Frankfurt a. M. 1960⁹. Georg Steiner, *Das Ende der Tragödie* (1981). *Antigone - auch morgen* - in: *Thyssen-Vorträge 3*, München 1986. *Die Antigonen: Geschichte und Gegenwart eines Mythos*, München/Wien 1988. August Boeckh, *Über die Antigone des Sophokles*: Erste Abhandlung (1824); Nachträgliche Bemerkungen zu der ersten Abhandlung (1925); Zweite Abhandlung (1828);

In Frankreich bleibt das Interesse für die Tragödie schon seit Jahrzehnten wach - insbes. bei den Philosophen, deren Quelle Heidegger war und ist. Neben J. Derridas Lektüre der Hegelschen *Antigone*-Auslegung (*Glas*) sind für unsere Darlegung Jacques Lacans *Das Wesen der Tragödie. Ein Kommentar zur Antigone des Sophokles* (in: *Die Ethik der Psychoanalyse*, Berlin 1996, 291-343) und *Oikos* von J.-F. Lyotard (in: *Ökologie im Endspiel*, hrsg. von J. Fischer, München 1989, 39-56) zu nennen. Die folgende Darlegung ist eine Auseinandersetzung insbes. mit diesen Tragödiendeutungen. Zurück zur Quelle!

Heidegger selber schöpfe aus der Dichtung Hölderlins.

Über die Darstellung der Antigone (1841) - alles in: Des Sophokles *Antigone*, Leipzig 1884, 99-270. Jean Bollack, *Sophokles. König Odipus II.*, Frankfurt a. M. und Leipzig 1994; darin insbes.: *Das Werk in seiner Zeit*, 159-193. Helmut Flashar, *Inszenierung der Antike. Das griechische Drama auf der Bühne der Neuzeit 1585-1990*, München 1991. Kurt von Fritz, *Tragische Schuld und poetische Gerechtigkeit in der griechischen Tragödie* - in: *Antike und moderne Tragödie*, Berlin 1962, 1-112; *Heimons Liebe zu Antigone*, ebd., 227-241. René Girard, *Das Heilige und die Gewalt*, Zürich 1987. D. A. Hester, *Sophocles the Unphilosophical: A Study in the Antigone* in: *Mnemosyne* 24 (1971). H.D.F. Kitto, *Greek Tragedy. A Literary Study*, London 1961³. Christian Meier, *Die politische Kunst der griechischen Tragödie*, München 1988. Marta Nussbaum, *The fragility of goodness. Luck and ethics in Greek Tragedy and Philosophy* (1986). Harald Patzer, *Hauptperson und tragischer Held in Sophokles 'Antigone'*, Wiesbaden 1978. Charles Segal, *Sophocles' Praise of Man and the Conflicts of the Antigone* - in: *Interpreting Greek Tragedy. Myth, Poetry, Text* (Ithaca and London 1986), 137-161; *Antigone: Death and Love, Hades and Dionisus* - in: *Oxford Readings in Greek Tragedy*, ed. by Erich Segal, Oxford 1983, 167-176 (reprinted from : *Tragedy and Civilisation: An Interpretation of Sophocles*, Cambridge, Mass. and London 1981, 179-188). Jean-Pierre Vernant et Pierre Vidal-Naquet, *Mythe et tragédie en Grèce ancienne*, Paris, t.I - 1972, t.II - 1986. Ulrich von Wilamowitz-Moellendorf, *Griechische Tragödien*, Bd. IV, Berlin 1923, 340-349. (Zu Heideggers Gegenwartskritik aus dem Kapitel *D. Das Politische und die Protopolitik* siehe:

Ulrich Beck, *Was ist Globalisierung?* (1997). Anthony Giddens, *Jenseits von Links und Rechts. Die Zukunft radikaler Demokratie* (1997). Jean-Marie Guehuno, *Das Ende der Demokratie* (1994). Botho Strauss, *Anschwellender Bockgesang* (1993). Charles Taylor, *Das Unbehagen an der Moderne* (1995). Alain Touraine, *Critik de la Modernité* (1993). Danilo Zolo, *Die demokratische Fürstenherrschaft* (1997).)